

Actionweekend 2011 der Moskito unter dem Motto: Alles anders als geplant – Ein Actionweekend mit ungeplanter Action

Alles begann wie geplant. Die gutgelaunten Moskitos stiegen am Samstagmorgen in Davos in den Bus und fuhren zu einem Vorbereitungsspiel nach Lugano. Weder auf der Reise, noch in Lugano gab es irgendwelche besondere Vorkommnisse. Naja, es war fast 30°C in Lugano, vielleicht ist das bemerkenswert wenn man Hockey spielt. Oder dass die Davoser Moskitos ein tolles Spiel ablieferten, nach einer 3:1 Führung der Bianconeri im ersten Drittel bis zur 2. Pause auf 4:4 ausglich. Sicher bemerkenswert. Vor allem da bei Davos alle Moskitos spielen durften, man also mit mehr als 3 Linien spielte. Dass man schlussendlich knapp verlor ist weniger bemerkenswert. Also erwähnen wir das auch nicht gross.



Doch dann begann die Odyssee in die Innerschweiz. Ziel war der Sempachersee, wo man laut Plan am Nachmittag eintreffen wollte, den selbigen (den See, nicht den Nachmittag) mit den Inlineskates umrunden und danach in dem selbigen ein verdientes Bad nehmen wollte. Das ebenfalls gemütliche Nachtessen und das Eintreffen am Übernachtungsort am frühen Abend, wo man den Tag mit Spiel und Spass ausläuten würde, alles schön geplant und organisiert von Moskitohead Andy.

Als man allerdings spät am Abend, in totaler Dunkelheit auf dem Bauernhof zum Übernachten eintraf, hatte man weder den See umrundet, noch darin gebadet. Das gemütliche Abendessen war höchstens ein schneller Imbiss geworden und das Spiel und Spass -Tagesausläuten bestand hauptsächlich aus Zähneputzen und Schlafsackausrollen.

Was war passiert ? Die Durchsage im DRS Staumelder warnte uns bereits bei der Abfahrt in Lugano: *10 km Stau vor dem Gotthardtunnel, was einer Wartezeit von 2 Stunden entspricht.* Die Davoser,



gewieft wie man sie kennt, beschlossen sofort den Stau zu umfahren und via Leventiner Kantonsstrasse und Gotthardpass in den Kanton Uri zu gelangen. Das dauert zwar ein bisschen länger, aber immerhin nicht so lang wie im Stau zu stehen. Also tuckerte man, wie einst die Säumer im 13. Jahrhundert, über die geschichtsträchtige und 2100 m.ü.M hohe Alpentransversale. Nebenbei besserten die Moskitos ihr Allgemeinwissen auf und lauschten der Sage der Teufelsbrücke oder bestaunten den Teufelstein.

Die gute Laune ging im Stau nicht abhanden

Kurz nach Andermatt erreichte man wieder die Autobahn, wo endlich wieder 80 statt nur 30 km/h gefahren werden konnte. Naja wenigstens für rund 10 km. Dann war da der nächste Stau, und kaum war man drin, kam die Bestätigung auch im Radio. Nur leider zu spät für die tapferen Davoser, denen Assicoach Markus bereits *"Ankunft am Sempachersee in 15 Minuten"* angekündigt hatte. Und so stand man nun irgendwo vor Luzern in einem dieser tristen Tunnels und fuhr alle paar Minuten rund 100 Meter, oder auch weniger. Die Zeit verstrich, die Moskitos wurden immer unruhiger und der Nachmittag senkte sich dem Ende zu. Zu einem Zeitpunkt, da man längst seine müden Gebeine im

See baden wollte (müde vom Inlinen, nicht vom Busfahren), erreichte man die erste offene Ausfahrt: Luzern Süd. Die Davoser, gewieft wie man sie kennt, beschlossen sofort den Stau zu umfahren und via Stadt Luzern an den Sempachersee zu gelangen. Das dauert zwar ein bisschen länger, aber immerhin nicht so lang wie im Stau zu stehen. Stimmt auch, in der Theorie. Ausser wenn der FCL ein Heimspiel hat, da steht man nämlich gleich nach der Ausfahrt ziemlich im Stau. Und so verstrich auch der laue Vorabend.

Der Rest des Tages ist dann schnell erzählt. Die Moskitos kamen irgendwann beim See an, schnallten die Inlines an die Füße, donnerten wenigstens noch eine Seelänge dem selbigen nach, assen unterwegs schnell Znacht und erreichten, wie schon erwähnt, bei völliger Dunkelheit das Nachtlager.



Richtig gemütlich wurde es am Sonntag mit einem Sieg und einem Essen und ...

Der Sonntag brachte dann kaum noch erwähnenswertes. Nach einem echten Puurezmorge gings wie geplant nach Langenthal, wo man das dortige Moskito Top Team wie geplant besiegte. Die geplante Einladung zum Mittagessen und baden im Swimming Pool bei einer Langenthaler Familie verlief wie geplant und auf der Rückreise via Zürich nach Davos musste man nur einmal kurz eine grössere Umfahrung in Kauf nehmen, da der Zofinger Triathlon im Weg war.

... zu guter Letzt wurde auch die Badehose noch verwendet

